

Reise der Trachtengruppe Buochs
nach Selargius (Sardinien) I
vom 10.9. - 16.9.1992

Reisebericht

von Josef Odermatt

Am 10. September 1992 brachen die Reiselustigen der Trachtengruppe Buochs auf, um der Einladung zur "antiken Hochzeit von Selargius" Folge zu leisten. Eingeladen waren wir von der Kulturkommission "Pro Loco" der Gemeinde Selargius und der Folkloregruppe aus Selargius, welche letztes Jahr bei uns am internat. Trachtentreffen weilte.

Kurz nach 08.00 Uhr traf man sich auf dem Bahnhof Stans. Mit der Bahn ging's über Luzern, Mailand nach Genua. Um die lange Bahnfahrt etwas zu verkürzen, wurden in einigen Sechser-Abteilen fleissig die Jasskarten ausgeteilt, um den besten "Vehändler" auszumachen.

In Genua angekommen, hatten wir etwa 2 1/2 Stunden Zeit, um uns von der grossen Hafenanlage und den vielen Meerschiffen beeindrucken zu lassen. Gegen 19.00 h öffnete sich für uns eine Lucke und wir konnten über eine lange Treppe in den Bauch des grossen Tirrenia-Schiffes steigen. Zuvor aber mussten wir von Petrus noch eine "reinigende" Naturdusche über uns ergehen lassen.

Im Inneren des Schiffes, wo sich die Gänge auf alle Seiten, nach oben und unten verzweigten, suchten wir als erstes die "2-Bett-Kajüte". Das "Zimmerli", das kaum 2 1/2 m² gross war, bot gerade Platz für eine doppelstöckige Liege und zum Abstellen der Koffer. In der Ecke war noch ein winziges Bränneli. Es war so eng, dass man sich auf der Liege umkleiden musste. Aber was soll's! Jeder der uns kennt, weiss, dass wir nicht mehr als ein "Geliege" brauchten und das sowieso nur für ein paar Minuten ...

Die Wegfahrt von Genua wollte niemand verpassen. Alle standen auf dem obersten Deck. Nachdem alle Autos und Busse vom grossen Maul des Schiffes verschlungen waren, wurde die Fahrrampe hochgezogen. Es war ein erhebendes und stimmungsvolles Gefühl, als sich der Dampfer bei der lindenden Wärme von 23° C im Mondenschein in Gang setzte. Unsere Alphornbläser sandten dabei noch einige Abschiedstöne an die Bevölkerung von Genua.

Nachdem die Idee von einer Zimmer-Party nicht zu verwirklichen war, traf man sich in der Bar, um den runden Geburtstag von Sepp Odermatt ausgiebig zu feiern. Bunte Ballone in verschiedenen Formen und die eifrigen Musikanten Thedy und Werni brachten uns alle in fröhliche Stimmung. Rita Frank brachte es, dank ihrer italienischen Sprachgewandtheit, fertig, auch nach Barschluss noch ein rundes Dutzend Fläschli Rotwein zu organisieren.

11. September 1992, Porto Torres - Selargius

Am Freitag früh erreichten wir Porto Torres. Hier holte uns ein funknagelneuer Bus ab und führte uns quer über die sardische Insel nach Selargius. Emilio Perla und seine Frau Olinda, sowie Fedele begrüsst uns auf herzliche Weise.

Unterwegs besichtigten wir die Nuraghe in Losa. (Eine solche Ruine, die typisch für Sardinien ist, bildete bei unserem letzten intern. Trachtentreffen das Sujet für den sardischen Umzugswagen).

Der Landstrasse entlang gab es vieles zu bestaunen: zahlreiche rotblühende Oleander, karges Land mit weidenden Schafen, abgebrannte Felder, Hügel aus Tuffstein, abge-

stellte und ausgebrannte Autos, usw. Die Sonne zeigte uns bereits, wie kraftvoll sie am sardischen Himmel sein kann. Zum Glück war unser Bus klimatisiert. Etwa auf halber Strecke hielt der Bus bei einer Raststätte an. Unsere Begleiter überraschten uns mit einer Zwischenverpflegung. Mit "süßem" Wein und zucker-süßem Gebäck kamen wir erstmals in den Genuss von sardischen Spezialitäten.

Am frühen Nachmittag erreichten wir nach einer fast 200 km langen Fahrt unser Ziel Selargius. In einem Unterstufen-Schulhaus waren in vier Schulzimmern unsere Schlafgemächer eingerichtet. Unser auserkorenes Hochzeitspaar Rita und Adolf Barmettler-Durrer erhielt der dortigen Tradition entsprechend ein separates Zimmer zugewiesen. Während für die einen Bette mit Matratzen zur Verfügung standen, mussten sich die anderen mit Luftmatratzen der Armee begnügen, die etwas "gummeleten".

Gleich am ersten Tag kamen wir in den Genuss von kulinarischen Spezialitäten. Zum Mittagessen gab's Reis mit Muscheln, Fisch, Krebs und rohes noch nicht gerüstetes Gemüse und zum Znacht Scampi, Fisch und nochmals rohes Gemüse.

Nachdem "im Dorf nicht's los" war, besorgten wir die Kilbi selbst. Um die Tranksame musste niemand bangen. "Grossvater" Giuseppe brachte uns 2 Liter Grappa und unser Begleiter Fedele spendierte vier Liter Rotwein. Das Zuprosten geschah natürlich in gekonntem Italienisch: "Salute" oder auch "per la prima volta". Unsere Musikanten Thedy und Werni waren gross in Form. Unser Josy Vogel musste sich gefallen lassen, von nun an mit "Giusi" angesprochen zu werden. Erst nach langem Erzählen von Witzen, von denen übrigens nicht alle ganz "sauber" waren, kehrte gegen 03.00 h langsam Ruhe ein.

12. September 1992, Baden im Meer, Besichtigung Cagliari

Bereits um 07.30 h griff Thedy zur Handorgel und spielte zur Tagwache auf. Dabei schritt er durch alle Schlafgemächer, stets mit der Melodie: "Frau Meier, Frau Meier hat ...".

Zu Fuss gingen wir "ins Dorf". Dort, wo wir unser Morgenessen hätten einnehmen sollen, war aber ferienhalber geschlossen. Fedele zeigte sich aber beweglich und führte uns in eine entferntere Imbiss-Stube.

Den Vormittag verbrachten wir am Strand von Cagliari und nach einer ortsüblichen nachmittäglichen Siesta besichtigten wir die Stadt Cagliari. Abends waren wir zu Besuch im "Haus des sardischen Hochzeitspaares".

Wieder im Schulhaus angekommen, war Kilbi im leeren Klassenzimmer angesagt. Einige wollten unbedingt am Vorabend der Hochzeit unseres "Brautpaares" einen Polterabend. Nachdem aber unser Hochzeiter Adolf aus verständlichen Gründen nicht "poltern" wollte, polterte man mit den Fäusten an die Türe und an die Wand unserer "sposi".

Dass Bierflaschen-Öffnen gefährlich sein kann, belegte uns Sepp von Holzen. Er schnitt sich mit dem Sackmesser gleich zweimal in die Finger.

13. September 1992, grosser Umzug und "antico sposalizio selargino"

Als Thedy um 05.45 h zur grossen Tagwache aufspielte, musste er mit Erstaunen feststellen, dass einer unserer Burschen noch gar nicht zu Bett gegangen war. Auf einem Stuhl im Gang draussen sass der Lohren-Peter und schlief. Warum er darauf eingeschlafen ist, weis er selber nicht.

Bereits am Vormittag fand der grosse Umzug durch Selargius statt. Nicht nur das

RAI war anwesend; sogar eine japanische Fernsehgesellschaft war zugegen und unterstrich damit das weltweite Interesse an dieser "antiken Hochzeit". Am Umzug nahmen Trachtengruppen aus ganz Sardinien, sowie eine Folkloregruppe aus Spanien und unsere Gruppe teil. Angeführt wurde der Umzug durch das Brautpaar aus Selargius. Der Umzug begann bei einem alten Haus und führte durch die Stadt bis zur Kirche von Selargius, wo anschliessend die Hochzeitsmesse stattfand. Viel dankbares Publikum säumte die Strassen und spendete Applaus. Bei diesen hochsommerlichen Temperaturen war es nicht verwunderlich, dass unsere beiden Fahnschwinger schon bald "bagnati" resp. "flätsch-nass" waren. Einzig der dritte Fahnschwinger, Richi, brauchte keine Schweissperlen wegzuwischen. Er hatte seine Fahne aus Versehen im Bus liegen lassen.

Nach der Hochzeitsmesse begaben sich das Brautpaar von Selargius, dasjenige von Spanien und unser Paar in die naheliegende kleine Kirche San Giuliano, wo die Eheversprechen in feierlichem Zeremoniell mit Hühnerfeder auf Pergamentpapier niedergeschrieben wurden. Zuschauen durfte dabei allerdings niemand. Das Dokument wurde anschliessend in eine Urne gelegt, versiegelt und archiviert. Das älteste Kind des jeweiligen Brautpaares kann in frühestens 25 Jahren dieses Dokument herauslösen.

Auf das Mittagessen mussten wir etwas länger warten als sonst. Dafür konnten wir ordentlich "zuschlagen". Das 5-Gang-Menü bestand aus:

- Meeresfrüchten
- zwei Sorten Ravioli
- Maialetto (Spanferkel) und rohes Gemüse
- gebratene Fische
- kl. Bananen aus der Dominikanischen Republik

Abends war unser grosser Auftritt auf der Freilichtbühne. Im Gegensatz zu den anderen anwesenden Folkloregruppen, konnten wir in wenigen Minuten eine ganze Reihe von Folkloredarbietungen aus unserer reichhaltigen Palette präsentieren. Angefangen von den "Geislä-Chlepfer", den Alphornbläsern, dem Jodeln, Tanzen, Fahnschwingen und Tätschlä, Löffälä, Bäsälä.

Der sardische Speaker gab dazu alle notwendigen Erklärungen ab. Rita Frank stand ihm dabei hilfreich und vorallem humorvoll zur Seite.

Zum Schluss der Darbietungen durfte unser "Brautpaar" Rita und Adolf aus den Händen von Cristina und Sergio (Hochzeitspaar von Selargius) einen grossen Kelch (Cup) als Erinnerungsgeschenk entgegennehmen.

Mit einem herzlichen Kuss bedankte man sich gegenseitig. Dem Adolf war es schon eigenartig zu Mute, auch Männer zu küssen. Doch dies ist in Sardinien so Brauch.

14. September 1992, Baden im Meer, Cagliari

Um 06.45 wurden die Burschen durch einen zarten Kuss von Renate und Agnes ganz sanft aus dem Schlaf geholt. Und dann natürlich wie immer musikalisches Aufstehen mit Thedy.

Vormittags besichtigten wir die römischen Ausgrabungen der ehemaligen Stadt Nora, südwestlich von Cagliari. Kurze Zeit später vergnügten wir uns am benachbarten Meeresstrand. Während sich die einen im Meer draussen mit Begeisterung den Wasserspielen, wie Wasserrad oder "Laurentia" frönten, liessen sich die anderen von der Himmelskönigin braten. Der Lohren-Peter musste sich gefallen lassen, von unseren Trachtenfrauen bis zum Halse mit Sand eingebuddelt zu werden. Am Nachmittag zeigten uns Emilio und seine Frau die Stadt Cagliari mit dem grossen berühmten Fussballstadion, den Salinen, dem römischen Amphitheater usw. Wir wanderten durch die sehenswerte Altstadt, von wo aus wir eine wunderbare Aussicht hatten.

Das Nachtessen war typisch für die Gegend. Die Boys servierten uns vorerst eine

Minestrone. Dann folgten gekochte dunkle Muscheln, die vor dem Essen geknackt werden mussten und Schafskäse. Viele von uns haben beim Anblick der Muscheln die Nase gerümpft. Einige wenige fanden diese Spezialität durchaus geniessbar und verschlangen fast alles. Zum Dessert gab's grosse blaue Trauben.

15. September 1992, im Weinberg und Abschiedsabend

Die Tagwache, die diesmal nicht so früh angesetzt war, begann mit einer Polonaise und anschliessendem Frühturnen, geleitet von Rita Frank.

Auf dem Markt von Selargius gab's allerhand zu bestaunen. Schuhe, Kleider, Stoffe, Gurte, Pflanzen, Früchte, Krebse und Fische.

Am späten Nachmittag fuhren wir mit Privatautos in den Weinberg von Felice. Er erklärte uns die verschiedenen Sorten der blauen und weissen Trauben. Wir durften soviele davon essen, wie wir wollten und taten dies auch ausgiebig. Dölf und Sepp schmeckten die Trauben so gut, dass sie die Runde durch den Weinberg wiederholten. Sie hatten es insbesondere auf die kleinen, sehr süssen Weinbeer-Trauben abgesehen.

Von den weissen und blauen Feigen durften wir uns ebenfalls satt essen.

Zum Nachtessen waren wir ins Haus der Braut (casa della sposa) eingeladen. Im gepflegten Innenhof, inmitten grosser Palmen, Zitrusbäumen, Rebstöcken und anderer tropischen Pflanzen, bei lauer Temperatur und hellem Mondenschein erlebten wir einen idyllischen Abend.

Rita Frank hatte sich inzwischen die sardische Tracht angezogen. Nanda erschien in der Nidwaldner Werktagstracht. Bei diesem letzten gemeinsamen Abend mit den sardischen Freunden bedankten wir uns und tauschten Geschenke aus. Giorgio Puddu, der vor 25 Jahren den eigentlichen Grundstein zu den langjährigen Beziehungen legte, erhielt einen hölzernen Briefständer. Dem Besitzer des "casa della sposa" überreichten wir einen Zinnteller. Unserem ständigen Reisebegleiter bedankten wir uns mit einem gerahmten Bild unserer Trachtengruppe. Zusätzlich sangen unsere Trachtenmeitli ein eigens dafür einstudiertes Abschiedslied. Renate wischte rasch mit einem roten Taschentuch Fedele's Freudentränen aus seinem Gesicht.

Unser Brautpaar wurde von der Pro Loco mit einem sardischen Buch beschenkt. Rita Frank durfte für die aufwendige Organisationshilfe und die zahlreichen Uebersetzungen von unserer Gruppe eine schöne lilafarbene Vase entgegennehmen.

Plötzlich tauchte auch unser sympathische Bus-Chauffeur "Gigi" wieder auf und überraschte uns mit einem typischen Korkbild.

Im Schulhaus angekommen, begann sogleich unsere letzte Kilbi in der 6-teiligen Serie! Heinecken-Bier, Malibu und verschiedene Spirituosen machten fleissig die Runde. Gisler Werni zeigte einmal mehr, wie leicht er mit seiner Handorgel spielen konnte. Zeitweise spielte er die Handorgel hoch über seinem Kopf!

16. September 1992, Rückreise

Nun hiess es endgültig Abschied nehmen. Auf dem Flugplatz Elmas bei Cagliari stand unser Flugzeug bereit. Das Ein-Checken war etwas lamaschig und der Abflug hatte Verspätung. Für unsere jüngsten Trachtenmitglieder war es das erste mal, dass sie mit einem Flugzeug reisten.

Ab Mailand setzten wir die Reise mit dem Zug fort und erreichten um 20.30 h Stans, von wo aus sich die Wege der Mitglieder trennten.

Rückblickend darf gesagt werden, dass diese Reise einmalig und grossartig war. Sie war sehr gut vorbereitet. Es stimmte alles, es fehlte uns an nichts. Wir werden uns noch lange an diese Reise erinnern und immerwieder, wenn wir Siesta machen, werden wir träumen von den freundlichen Gastgebern in Selargius, von der sehr netten Bevölkerung, von der "antiken Hochzeit", der sardischen Sonne, dem Meeresstrand, den antiken Ruinen, den kargen Feldern, den Meerespeisen, den tropischen Früchten und dem guten Wein mit seinem eigenen Geschmack ... Noch ist in aller Munde: "Per la prima volta ..."

Den Reiseorganisatoren, insbesondere Josef von Holzen und Rita Frank, sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Unsere Reiseteilnehmer:

Ambauen Agnes
Barmettler Agnes
Barmettler Monika
Barmettler-Durrer Rita
Bucher Ursi
Flühler Rita
Frank Rita
Lang Brigitte
Risi Renata
Vogel Josy

Barmettler Adolf
Barmettler Richard
Bucher Peter
Bucher Walter
Christen Thedy
Flühler Edy
Gisler Werner
Odermatt Josef
von Holzen Josef

Jodelduett:

Käslin Berta
Keiser Agi

Alphornbläser:

Menia Bruno
Infanger Thomas

Geislä-Chlepfen:

Auf der Mauer Karl
Betschart Urs